

Unsere Zufluchtsstätte

→ *der Ort, wo du den Druck ablassen kannst.*

„Denn er deckt mich in seiner Hütte zur Zeit des Unheils, er verbirgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen...“ (Psalm 27,5-6).

Wenn du richtig handeln möchtest, bin ich so froh, dir heute sagen zu können, dass **es da eine Zufluchtsstadt gibt – das ist Jesus Christus**. Wenn du nicht verkehrt handeln möchtest, der Feind ist hinter dir her, **dann gibt es da einen Fluchtweg – und dieser Weg des Entkommens ist Jesus Christus**. Da ist ein Ort, wo du kommen und den Dampf ablassen kannst. **Doch wenn du gerne sündigst und Gott nicht möchtest**, dann wird dich der Feind irgendwo überraschen. **Du kannst nicht zu Christus kommen, weil du es gar nicht möchtest**.

Nun, im Alten Testament hat Gott gesehen, dass es ein Problem ist, wenn jemand etwas aus Versehen getan hatte. Wenn du also unschuldig bist, hat Gott einen Weg für dich bereitet.

Wenn jemand einen Menschen mit voller Absicht, vorsätzlich getötet hatte, war er verloren. Dann konnte er nicht zu diesem Ort kommen. Doch **wenn er es aus Versehen getan hatte, wenn er es nicht tun wollte, dann gab es für ihn eine Zufluchtsstadt**. Eine war Ramoth-Gilead (4.Mose 35,1-28). Josua benannte diese Zufluchtsstädte (Josua 20,1-9). So konnten also Menschen zu dieser Zufluchtsstadt kommen. Wenn er versehentlich etwas verkehrt gemacht hat und es nicht gewollt hat, konnte er zu der Zufluchtsstadt kommen und zu dem Stadttor gehen. Der Torwächter fragte ihn dann, warum er gekommen sei, was der Grund seines Kommens wäre. Dann wurde sein Fall behandelt. Und wenn sein Fall am Tor behandelt wurde und der Mann für unschuldig befunden wurde, **weil er es nicht mit Absicht getan hatte, dann wurde der Mann in die Stadt aufgenommen als eine Zufluchtsstätte. Dann konnte der Feind ihn nicht mehr bekommen**. Doch wenn er gelogen hätte, tatsächlich verkehrt gehandelt hätte und in die Zufluchtsstadt gekommen wäre, auch wenn er die Hörner des Altars gehalten hätte, so hätte sein Feind dennoch das Recht, ihn von jenem Altar zu ziehen und ihn zu töten. Denn er war schuldig, hatte es vorsätzlich getan und musste dafür bestraft werden (5.Mose 19,4-12).

Nun, das ist etwas gewesen! Denn jener Mann war bestimmt nervös, vielleicht ein Dutzend Menschen waren hinter ihm her. Irgendwo an jedem Felsen, jedem Berg, jedem Busch hätte der Feind stehen können und ihn erwarten. Er war unruhig. Und dann **wenn er einmal in die Stadt hineingekommen war, konnte er den Druck ablassen. Da war er sicher**. Hier war alles in Ordnung, denn es war ein vorgesehener Ort für ihn bereitet, Gottes bereiteter Weg für diesen unschuldigen Mann, damit er nicht erschlagen wurde, sondern frei von der Blutrache sein konnte, weil er es versehentlich getan hatte.

Aber wenn er es tun hatte wollen, nun, dann musste er auch die Konsequenzen tragen. Da war keine Chance für ihn, wenn er es absichtlich getan hatte.

So gibt es auch heute zwei Klassen von Menschen. Da sind heute Männer und Frauen in der Welt, die diese Dinge eigentlich nicht tun wollen, die sie tun.

Da sind heute Männer und Frauen in der Welt, **die nicht sündigen wollen**. Sie tun mir leid. **Sie möchten nicht irgend etwas verkehrt tun, aber sie tun es. Sie werden dazu getrieben. Nun, da gibt es einen Ort für jene Person, die recht tun möchte**. Da ist ein Ort, um diesen Druck herauszulassen. Es ist wahr. Doch da sind andere, die kümmern sich nicht darum.

Wenn jemand im Alten Testament in die Zufluchtsstätte hineinkam, war das erste, er musste **freiwillig** hineinkommen. **Und genauso musst auch du zu Christus kommen**.

Noch etwas: Du musst zufrieden sein, während du drinnen bist. Du kannst nicht jeden Tag herumhängen und jammern: „Ich möchte hier raus, ich möchte hier raus.“ Dann werden sie dich hinauswerfen. **Du musst freiwillig bleiben wollen. Es muss so sein, dass du in dieser Stadt bleiben möchtest**.

Und wenn du zu Christus kommst, kannst du nicht zurückschauen zur Welt. Die Bibel sagt: *„Wer seine Hand an den Pflug legt und zurückblickt, ist nicht tauglich für das Reich Gottes“ (Lukas 9,62)*. Das ist, wo so viele sogenannte Christen ihren Fehler machen! Sie benehmen sich, als ob sie zum Pflügen gehen würden, doch bei der ersten kleinen Sache, die dazwischenkommt, explodieren sie deswegen.

Menschen versuchen irgend jemandes Dienst nachzuahmen, zu dem sie gar nicht berufen sind. Schließlich wird es auffliegen. **Man muss von Gott dazu bestimmt sein**. Es muss Gott sein, nicht ein Händedruck oder eine rührselige Geschichte, sondern es kommt auf der Grundlage des vergossenen Blutes von Christus und **deinem Glauben an das, was Gott für dich getan hat durch Jesus Christus**. Wenn nicht, wirst du irgendwo explodieren. Jemand wird dir auf die Zehen treten und du läufst davon. Seht, **ein Druck baut sich die ganze Zeit auf, und bald wird es explodieren**.

Der Mensch muss in der Zufluchtsstätte bleiben wollen. Er kann nicht da hineingehen und sich beklagen. Er muss bleiben wollen, ohne sich darüber zu beschweren. **Draußen stirbt er – drinnen ist er sicher!**

Nun, ich möchte etwas zu den Menschen hier sagen, die keine Christen sind. Ich bin vor etwa 31 Jahren zu dieser Zufluchtsstätte gekommen, und Bruder, ich habe nie hinausgehen wollen. **Oh, ich bin in Christus hineingekommen. Alles, was ich je ersehnt habe, war darinnen**. Ich möchte nicht hinausgehen. Ich bete täglich: „O Gott, ich bin so glücklich hier. Lass mich nur hier bleiben.“ Ich möchte nie weggehen und ich weiß, Er verlässt mich nie. Ich weiß, Er verlässt dich nie. Und wenn der Druck groß wird, dann ist Er unser Auslass-Ventil. Wir brauchen uns also keine Sorgen darum zu machen.

Wenn du völlig unter Druck stehst und du weißt nicht, wohin du gehst, was mit dir nach dem Tod geschehen wird – und du weißt, dass du irgendwann sterben wirst – dann ist **die Sache, die geschehen muss: Komm zu Christus, der Zufluchtsstätte, und lass den Druck heraus!** Erledige es, ein für alle mal!

Es macht nichts aus, was geschieht, **Christus ist unsere Zufluchtsstätte. Und wenn wir zu Ihm kommen, können wir den Druck ablassen**. Du kannst aufhören, dich zu sorgen: „Nun, wenn ich sterbe, was wird mit mir geschehen? Was wird wohl mit meiner Frau geschehen, was wird mit meinem Mann geschehen, was wird mit den Kindern geschehen?“ **Komm einfach zu Christus und lass den Druck heraus! Er gibt uns alle Dinge (1.Kor. 3,23)**. Alles gehört uns durch Christus, also

lass nur den Druck heraus! Das ist der einzige Weg, wie du es tun kannst.

Jemand gibt dir vielleicht eine Million Dollar; es würde Druck aufbauen. Du trittst vielleicht einer Gemeinde bei, und es baut dennoch Druck auf, weil die Methodisten werden dir sagen, dass sie richtig sind und die Baptisten verkehrt. Und die Baptisten sagen: „Sie sind verkehrt und wir sind richtig.“ So baut es einfach noch mehr Druck auf, weil du nicht weißt, wo du stehst. **Aber wenn du je zu Christus gekommen bist, kannst du den Druck ablassen.** Denn es ist dann alles vorüber; lege es einfach ab!

Es ist Gottes bereiteter sicherer Ort, von welchem Gott sagt:

„Der Name des HERRN ist ein festes Schloss; der Gerechte läuft dahin und ist in Sicherheit“ (Sprüche 18,10).

In Krankheitszeit, wenn die Krankheit dich schlägt, und der Arzt sagt: „Es gibt nichts mehr, was ich tun kann“, baue nicht Druck auf; **lass den Druck ab!** Rufe deinen Pastor und lass ihn dich mit Öl salben und mit dir beten. **Das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten (Jak. 5,14-15).** Lass den Druck heraus!

Er ist unsere Zuflucht. Während du in dieser Zufluchtsstätte bist, hast du ein Anrecht an allem, was in dieser Zuflucht ist. Und **Christus ist unsere Zuflucht, und alles, was du brauchst, ist in Ihm.** Amen! **In Krankheit, baue keinen Druck auf – lass den Druck heraus!**

Du sagst: „Nun, ich weiß nicht so recht, ich wundere mich...“ Wundere dich nicht – lass nur den Druck heraus! **Vertraue Gott deinen Fall an und gehe weiter, als ob es alles schon vorüber wäre.** Baue keinen Druck auf; es lässt den Druck heraus.

Du sagst: „Nun, ich mache mir so viele Sorgen, ich weiß einfach nicht...“ Lass den Druck heraus! Amen! **In der Zufluchtsstadt nahm Er deine Sorgen,** so brauchst du sie nicht mehr zu haben. **Wirf deine Sorgen auf Ihn, denn er sorgt für dich (1.Petr. 5,7).** **Mach dir keine Sorgen über deinen Kummer; das ist Seine Sache.**

Ich traf eine Frau hier in einem Geschäft. Sie war um die 60 Jahre alt und schaute aus wie ungefähr 30 Jahre alt. Ich fragte: „Wie machst du das, Schwester?“ Sie sagte: „Als ich zu Christus kam, als ich zwölf Jahre alt war, setzte ich mich nieder und dachte darüber nach. Ich habe andere Religionen studiert, aber als ich die wahre gefunden habe, **kam ich zu Christus und habe meinen Fall, meine Seele, mein Alles Ihm übergeben.** Seither brauchte ich mich nie mehr zu sorgen, denn Er hat versprochen, sich um all meine Nöte zu kümmern. Wenn Er nicht groß genug ist, es zu tun, weiß ich, dass ich nicht groß genug bin, es zu tun. Also was bringt es mir, wenn ich mir noch Sorgen darüber mache.“ **Das ist es! Christus hat verheißen, dass Er alle deine Sorgen übernimmt. Wirf deine Sorgen auf Ihn!** Wozu machst du dir also Sorgen? **Sorgen bauen Druck auf, und der Druck explodiert.** So wirf nur deine Sorgen auf Ihn und höre auf, dich zu sorgen (1.Kor. 7,32).

Du fragst: „Nun, wie kann ich es tun?“ **Vertraue nur Seiner Verheißung!** Er gab eine Verheißung, dass Er es tun würde. Sogar in der Zeit des Todes, wenn der Todesengel in den Raum kommt... „Oh, ich weiß, dann wäre ich unruhig.“ O nein! Du bist in der Zufluchtsstätte. Du weißt, dass du einmal sterben wirst, du musst irgend wohin gehen; deshalb komme gerade **in die Zufluchtsstätte hinein und du fühlst dich sicher.** Das stimmt. **Du bist sicher, solange du in der Zufluchtsstätte bist.** Denke daran, **Er starb für dich. Er sorgt für dich.**

Nun, wir möchten näher darauf eingehen. Du sagst: „Bruder Branham, wenn der Todesengel an die Tür klopft, du kommst dennoch nicht unter Druck?“ Nein, kein Bisschen. „Nun, wie willst du das machen?“ Komm zur Zufluchtsstätte. Das ist alles. „Ach“, sagst du.

Nun, wartet eine Minute. Nehmen wir Israel unten in Ägypten. Es kam eine Zeit, als Gott gesagt hatte: „Ich werde den Todesengel durchs Land schicken und werde jeden Erstgeborenen der Familie nehmen, **es sei denn, dass Blut an der Tür ist**“, **an diesem großen Passah-Abend**.

Nun, hier ist Israel, ein **verheißenes Volk**, welches in ein **verheißenes Land** geht. Es ist der Passah-Abend. Der Todesengel ist im Land. Und wir hören einen Schrei von der Straße kommen. Wir schauen uns um. Zwei große schwarze Flügel wehen unten von der Straße. Denkt ihr, Israel war so ganz begeistert? Nein!

Der Tod stand an der Tür. Der kleine Junge schaute aus dem Fenster heraus. Er ist der älteste Sohn der Familie. Er sieht diesen großen schwarzen Engel und sagt: „Papa, liebst du mich?“ – „Sicher, mein Sohn, ich liebe dich.“ – „Aber, Papa, bin ich nicht dein Erstgeborener?“ – „Ja, das bist du, mein Sohn.“ – „Schau dort, Papa. Dieser Engel hat den kleinen Jungen dort genommen. Ich habe ihn gekannt. Ich habe mit ihm gespielt. O Papa, hier kommt er zu unserem Haus.“ – „Aber, mein Sohn, siehst du das am Türpfosten?“ Halleluja! „Papa, wird er mich kriegern?“ – „Nein, mein Sohn. Er kann dich nicht bekommen.“ – „Warum?“ – „**Das ist Seine Verheißung: ‘Wenn Ich das Blut sehe, werde Ich an euch vorübergehen.’** Gehe zurück, nimm deine Spielsachen und fange zu spielen an, mein Sohn. Es gibt keinen Grund, sich Sorgen zu machen. Wir sind in Gottes Zufluchtsstätte. Lass den Druck ab!“

Israel konnte sich zurücklehnen und die Bibel lesen, während die anderen schreien und Druck aufbauen. Israel war entspannt. Warum? Der Tod stand genau an der Tür, doch was machte es aus? Es konnte ihnen nicht schaden (*2.Mose 12,1-36*).

Wenn also der Tod an unsere Tür kommt – Ehre sei Gott – **solange Gottes Anforderung, das Blut, an dem Pfosten meiner Herzenstür angebracht worden ist**, macht es nichts aus. Es kann mir nicht schaden (*1.Kor. 15,51-57*).

Wenn der Arzt sagt, dass du morgen sterben wirst, was macht es aus? Das Blut ist an dem Pfosten. Du musst sowieso sterben. Doch wenn dieses Blut angebracht ist, wird für mich eine Auferstehung kommen. Amen.

Israel konnte ruhig bleiben und musste keinen Druck aufbauen, denn sie wussten, dass der Todesengel ihnen nichts anhaben konnte. Sie waren unter dem Blut. Es war Gottes bereiteter Weg. [1]

O Sünderfreund, ich möchte dich warnen! **Fliehe vor dem Zorn, der kommen wird!** Es gibt nur einen Zufluchtsort. Ich bin froh, dass Gott eine Zufluchtsstadt gemacht hat: **Christus Jesus. Wir können hinein laufen und sind sicher.** [2]

Quellennachweis:

[1] „Den Druck ablassen“ (62-0513E), Absch. 66-71, 82-85, 91-113

[2] „Die Königin von Saba“ (61-0119E), Absch. E6

Geistlicher Baustein Nr. 82 (überarbeitet 2019) aus dem geoffenbarten Wort dieser Stunde, zusammengestellt von:

Gerd Rodewald, Friedenstr. 69, Bieselsberg, D-75328 Schömburg, Tel. (07235) 7613

Es wird jemand kommen mit einer Botschaft, die direkt mit der Bibel übereinstimmt, und ein schnelles Werk wird um die Erde gehen. Die Samen werden in Zeitungen gehen, Lesematerial, bis jeder vorherbestimmte Same Gottes sie gehört hat.

[Br. Branham in „Leitung-Ordnung-Belehrung“, COD-S. 724]